



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

44 (14.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51143)



# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Internat. Theil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospital.)  
Ammtlich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppelnummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 44. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 14. Februar 1892.

#### Soldatenerholungen.

In letzter Zeit gehen spaltenlange Berichte über schlechte Behandlung von Soldaten durch die Blätter; es ist gut, auch einmal darauf hinzuweisen, wie Offiziere sich bemühen, ihren Leuten freundliche Erinnerungen an die Dienstzeit ins Leben mitzugeben.

Wenig bekannt, aber höchst wichtig sind die Bemühungen, nicht nur im Arbeiter-, sondern auch im Soldatenstande eblere Erholungen zu verbreiten. Ein höherer deutscher Offizier schreibt darüber der „Sozialkorrespondenz“ Folgendes:

„Auf die öffentliche Anfrage, die Volkserholungen betreffend, gestatte ich mir, meine 10jährigen diesbezüglichen Erfahrungen als Eskadronchef im 18. Husaren-Regiment zur Verfügung zu stellen. Ganz besonders bin ich bemüht gewesen, das geistige Niveau der mir anvertrauten Mannschaften zu heben und die Art der Vergnügungen zu überwachen und zu leiten: 1) Eine von mir eingerichtete Bibliothek stand der Mannschaft unentgeltlich zur Verfügung, um das Halten und Lesen von schlechten Leihbibliotheks- oder Kolportageromanen zu verhindern. 2) Auf jeder Stube wurde Sonntags ein Exemplar der Sonntagsblätter für das Heer ausgelegt. Dieselben enthalten neben einer christlichen Sonntagsbetrachtung Erzählungen und Anekdoten aus dem Soldatenleben (werden sehr gern gelesen). 3) Das Weihnachtsfest wurde alljährlich unter brennendem Christbaume abgehalten, wobei jeder Mann nach einer Ansprache, welche auf die Bedeutung des Festes hinwies, und gemeinschaftlichem Gesang ein für ihn bestimmtes kleines Geschenk erhielt. Diese Weihnachtsfeste übten sichtlich einen tiefen Eindruck besonders auf die jungen Rekruten aus. 4) Bei festlichen Gelegenheiten studierte ich einem Theil der Mannschaften von mir ausgesuchte Stücke patriotischer oder anderer Inhalts mit ausgesprochener Tendenz behufs einer Aufführung ein. Hierbei fand ich eine ganz unvermuthete Freudigkeit und Hingabe. Als Beleg führe ich nur an, daß ein Mann eine ziemlich umfangreiche Rolle in einem Tage auswendig lernte, ein Anderer an einem Sonntag freiwillig zu Hause blieb, weil er etwas heiser war, um jedenfalls mitwirken zu können. Ein Dritter erkrankte, wollte aber absolut nichts merken lassen, um seine Mitwirkung zu ermöglichen. Nach erfolgter Aufführung habe ich eine Begeisterung und eine Dankbarkeit gefunden, die mir bewies, daß der beabsichtigte Zweck vollständig erreicht war, den Mannschaften andere geistige Genüsse zu bieten, als Lingselangel-Darbietungen. Der Versuch gelang ganz überraschend, und ich möchte besonders auf diesen Punkt bei ähnlichen Veranstaltungen für die Arbeiter hinweisen. — Ganz besonders halte ich es für notwendig, daß nach meinen Erfahrungen die Leute bei ihren Vergnügungen sich nicht selbst überlassen sind, sondern daß dieselben durch die Anwesenheit der Veranstalter sehen, daß Liebe und Interesse für sie vorhanden ist. Das verleiht derartigen Darbietungen einen weit höheren Werth und übt eine sehr versöhnende Wirkung aus, welche besonders in jetziger Zeit sehr wichtig ist. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, dem schönen Zwecke dienlich zu werden.“

Noch von mehreren anderen Seiten ist über ähnliche Veranstaltungen beim Militär berichtet worden. In Bremen studierte der kürzlich verorbene, hochverdiente General v. Rachtigal als Hauptmann seinen Leuten „Wallensteins Lager“ mit vorzüglichem Erfolge ein. Von keiner Seite wurde eine schädliche, von mehreren eine sehr gute Einwirkung auf die Disciplin konstatiert. Die Mannschaften hingen gerade an solchen Offizieren, die sich auch um ihr geistiges Wohl bemühten, mit großer Verehrung und hielten sich im ganzen Dienste musterhaft.

Die in den hier erwähnten Fällen Offiziere auf ihre Mannschaften günstig eingewirkt haben, so kann jeder Arbeitgeber und Privatmann durch ähnliche Fürsorge seine Umgebung geistig und sittlich emporheben. Es gilt, überall die persönlichen Beziehungen von Mensch zu Mensch zu verbessern, von Ort zu Ort Hilfskräfte für gemeinnütziges Handeln zu gewinnen und die dabei gemachten Erfahrungen allgemein nutzbar zu machen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Februar, Vorm.

Die „Badiſche Landpost“ entrüstet sich über die Beurtheilung, welche die politischen Vorgänge der letzten Zeit in nicht hochkonservativen Blättern erfahren,

in einer Weise, als ob sie eigens zu diesen Zornesausgeburgen im Lande Baden beauftragt sei, und schmätzt infolgedessen die Parteien und Zeitungen, die eine gegentheilige Meinung vertreten, besonders aber die hiesigen Nationalliberalen und unser Blatt seit Wochen in so gehässiger und sich überstürzender Art, daß wir von Anfang an auf jede Erwiderung verzichtet haben. Der letzte Grund des Zornes des extrem-konservativen Blattes liegt freilich in den Wiederannäherungsbestrebungen der liberalen Parteien. Wir haben in unseren der allgemeinen Aufmerksamkeit gewürdigten Artikeln nichts gesagt, was wir nicht auch der Ausführung nach jederzeit vor Jedermann und an jeder Stelle zu wiederholen und zu vertreten bereit wären. Der oberste Grund und Satz einer Polemik von Blatt zu Blatt ist und wird für uns stets der bleiben, den wir auch der Karlsruher Kollegin im Interesse vernünftiger Verhandlungen und der Würde deutscher und badiſcher Journalistik empfehlen möchten: immer nur so zu schreiben, wie man zu dem Gegner, wenn man persönlich mit ihm verkehrte, sprechen und ihm gegenüber seine Meinung vertreten würde und dürfte. Und soll eine Polemik Werth haben, so muß sie sachlich sein, man muß sich des Inhalts und des Wortlautes der gegnerischen Kundgebungen wirklich vergewissern haben und nicht den Sachverhalt aus Flüchtigkeit oder gar schlimmer Absicht entstellen. Daß die von der „Landpost“ beliebte Art ihren eigenen Lesern nicht behagt, glauben wir ihr versichern zu können. Blättern, die uns sachlich etwas zu erwidern haben, werden wir stets sachlich entgegen; wer aber in der Weise der „Landpost“ gegen uns auftritt, hat auf Erwiderung an dieser Stelle überhaupt nicht zu rechnen. Wir sind deshalb auch genöthigt, auf anderem Wege der „Landpost“ zu Gemüthe zu führen, daß die Art ihrer Angriffe dem Rechtsbewußtsein ebenso wie dem Anstande widerspricht.

Selbst konservative Männer sind Gegner des politischen Schulgegentwurfs. In Strauben; hat eine von mehr als 500 deutschen liberalen und konservativen Wählern Westpreußens besuchte Versammlung einstimmig eine Erklärung gegen den Entwurf angenommen. Rittersgutsbesitzer Plehn-Gruppe hob als Vorsitzender hervor, die Kundgebung werde der Regierung zeigen, daß in Kreisen, aus welchen nur selten Opposition hervorgeht, eine tiefe Mißstimmung herrscht, die nicht mißachtet werden darf. Von der konservativen Partei sprach Rittersgutsbesitzer Plehn-Josefsdorf. Er sagte:

„Dieser Gezentwurf steht in trockenem Widerspruch zu dem, was bisher die besten Männer Deutschlands dem Wohle des Vaterlandes dienlich hielten. Da wäre es unwürdig, wenn die Wähler die Annahme dieses Gesetzes lautlos über sich ergehen ließen. Die Rechte dieses Gesetzes sind bereits genügend im Abgeordnetenhaus und in der Presse erörtert. Es kommt hier nur darauf an, die Hauptpunkte hervorzuheben, weshalb wir laut vor dem Lande erklären: „Fort mit diesem Gezentwurf!“

Die Bestimmung des Entwurfs, welche den Lehrerstand fast völlig der Aufsicht und dem Urtheil der Kirche unterstellt, droht die Seitsfreiheit für die Erzieher und Blüthen unserer Jugend zu vernichten, sie droht den Lehrerstand zu demoralisiren und herabzuwürdigen und damit unserer Jugend, der Zukunft Deutschlands, schweren Schaden zuzufügen. H. S. wir sind von der Art der Vorarbeiten noch nicht abgewichen, solchen Verarbeiten gegenüber werden wir zeigen, daß alle kleineren, materiellen und parteilichen Interessen bei uns zurücktreten, und daß wir uns vor einer gemeinsamen lauten Kundgebung, welche besagt, daß die Stimme der Presse und die Stimme der liberalen und der freikonservativen Parteien in der Landesvertretung auch die Stimme des Volkes ist. Es ist ein trauriger Irrthum, wenn man meint, dies Gesetz werde die Religiosität fördern. Jeder weiß, daß die Worte eines Lehrers, dessen Charakter respektirt wird, mehr Eingang und Beachtung bei der Jugend finden, als die Vhren von Männern, welche man als Heuchler, Mörder und Dummwörter gering schätzt. Vermehrt wird durch das Gesetz nur der Haß der Confessionen. Die Regierung tritt damit in direktem Gegensatz zum neuen Testament. Die Worte Christi: „Ihr sollt Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten“, scheinen Herrn v. Caprivi ein Buch mit sieben Siegeln zu sein. Wer die Religion wie ein Exerzier-Reglement behandeln will, der schädigt sie. Das Dogmenwesen der Orthodoxen bedeutet nicht Religiosität, sondern nur eitles Pharisäertum. Ich bin kein Atheist, auch kein Heuchler, ich bin in vernünftigem Sinne konservativ. Dies Gesetz, ich spreche es aus, kann die ganze Stellung Preußens in Deutschland gefährden. H. S. ich rufe auch den Konservativen im Landtage zu, daß sie sich erinnern mögen, daß mehr als die Hälfte von ihnen nur auf den Namen des Fürsten Bismarck gründet sind, welchem Preußen seine Stellung in Deutschland verdankt; wenn sie diesen Gezentwurf annehmen, werden sie bei den nächsten

Wahlen verschwinden wie Spreu vor dem Winde.“

Diese Sprache redet ein konservativer Rittersgutsbesitzer in der konservativsten Gegend des Reiches. Gegen diese Kundgebung ist fast alles, was liberale Zeitungen und Männer gesagt haben, schon zu nennen. Was sagt die „Kreuzzeitung“ und ihre Gefolgschaft im deutschen Vaterlande zu diesem konservativen Urtheile?

#### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Februar 1892.

\* Eine große militärische Feldübung fand Samstag Vormittag in der Nähe von Friedrichsfeld statt. An derselben nahmen das hiesige Grenadierregiment incl. dem in Heidelberg garnisonirenden Bataillon sowie die hiesige Artillerieabtheilung und die in Schwetzingen liegende Dragonereskadron theil. Die Rückkehr der hiesigen Truppen erfolgte erst nach 1 Uhr.

\* Ein kritischer Tag sollte nach Falb der gestrige Samstag sein, und kritisch war er in des Wortes vollster Bedeutung, denn der schönste Frühlingssonnentag wechselte ab mit dem prächtigsten Schneegestöber.

\* Die Erhaltung des Heidelberger Schlosses. Für das Heidelberger Schloss werden im außerordentlichen Etat der Domänenverwaltung 250,000 M. angefordert. Dieser Betrag soll in erster Reihe zur Entwässerung des Schlossterrains unter Anschluß an die städtische Kanalisation, und dann zur Umgestaltung des Schlosshofes und für die Abformung des plastischen Schmuckes des Schlosses, sowie für die absolut gebotenen Erhaltungsarbeiten verwendet werden. Der Bauauswand für die Entwässerungsarbeiten berechnet sich auf 223,000 Mark. Die Kosten der Umgestaltung des Schlosshofes, der Abformung des plastischen Schmuckes und der sonst notwendigen Erhaltungsarbeiten werden zu 27,000 M. angenommen. In dem von dem Abg. Kretschmer erstatteten Bericht der Budget-Kommission wird darauf hingewiesen, daß schon seit Jahren die Erhaltung dieses bedeutendsten Denkmals deutscher Renaissance — das in ziemlich raicher Weise zu erhalten drohte — Gegenstand der öffentlichen Erörterung war. Im September 1891 hatte die Großh. Regierung eine Anzahl deutscher Architekten und Kunstforscher, sowie Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden und des Heidelberger Schlossvereins zu einer Versammlung nach Heidelberg eingeladen, um über die Maßnahmen zur Erhaltung des Heidelberger Schlosses vom technischen und künstlerischen Standpunkt aus zu beraten. Das Ergebnis der Beratungen dieser Versammlung war der Hauptfache nach folgendes: 1) Eine vollständige oder theilweise Wiederherstellung des Schlosses könne nicht in Betracht kommen; 2) die vorzunehmenden Arbeiten müßten bis in die kleinsten Theile auf Erhaltung des Bestehenden gerichtet sein. Erneuerungen sollen erst dann vorgenommen werden, wenn das Bestehende vollständig oder doch so weit zerstört sei, daß eine Ausbesserung ausgeschlossen erweise. (Dieser Satz betrifft nicht nur das rein Bauliche, sondern auch den künstlerischen Theil der Ruine, sowohl Ornamente wie hässliche Darstellungen.) 3) Als erstes Erforderniß zur Erhaltung der Bauwerke sei eine sachgemäße Abführung der Grund- und Tagewässer zu bezeichnen; 4) Der plastische Schmuck des Schlosses in den wesentlichen Theilen sei jetzt schon abzuführen, damit bei einer eintretenden völligen Zerstörung der Originale zuverlässige Vorbilder für die Erneuerung vorhanden seien; 5) der Schlosshof sei für den Fußverkehr zu schließen und in der gärtnerischen Ausstattung mit dem Charakter seiner baulichen Umgebung mehr in Einklang zu bringen, unter Wiedererrichtung des alten Springbrunnens. Die Regierung behält sich nun bezüglich der Hauptfrage, deren Tragweite noch nicht zu übersehen ist, völlig freie Hand vor und will allenfallsige Entscheidung erst später treffen. Dagegen glaubt sie der von so hervorragenden Sachverständigen gegebenen Anregung sich nicht verschließen zu können, und die zur Erhaltung des Schlosses als ganz dringlich bezeichneten Arbeiten alsbald vornehmen zu lassen.

\* Die Feier des 25jährigen Jubiläum des Technikum Wittweida (Sachsen), findet am 19. bis 21. März statt. Die Anstalt kann mit Genugthuung auf das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken, zählt sie doch im laufenden Schuljahre nicht weniger als 1198 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bezw. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Preussland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Serbien, Spanien etc., aus Asien besonders aus Java, Ostindien, aus Afrika: Aegypten, Kapland, Orange-Freistaat, ferner Nord- und Südamerika. Die Aufnahmen für das nächste Sommerhalbjahr beginnen 19. April. Aufnahmen in den unentgeltlichen Vorunterricht finden von Mitte Februar bis Ende März jederzeit statt. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikums Wittweida (Sachsen).

\* Eine Neuerung auf dem Gebiete der Plakatsäulen wurde von Herrn F. S. Bierling in München gemacht. Dieselbe dürfte namentlich für die hiesige Stadt von großem Interesse sein, da bekanntlich die städtischen Behörden beabsichtigen, noch weitere Plakatsäulen hier zur Aufstellung zu bringen. Diese neue Erfindung ist ein rotirender Plakatsäulen, der tagsüber der üblichen Reklame dient, zur Nachtzeit jedoch elektrisch beleuchtet wird. Der Kasten, der ganz aus Eisen in schöner geschmackvoller Form, in einer Höhe von 6 1/2 Meter, 2 Meter Breite, konstruirt ist, hat 16 Felder, welche mit mattem Glas bedeckt, bestimmt sind, durch Projektion die betreffenden Plakate zur Schau zu bringen, die











# S. FELS. Inventur-Ausverkauf

am Montag, den 15. Februar beginnend.

Nach beendigter Inventur habe ich, wie alljährlich, die verschiedenen **Mode- und Seidenstoffe**, mit welchen unbedingt innerhalb 14 Tagen geräumt werden soll, so **aussergewöhnlich billig** angesetzt, dass jetzt die beste Gelegenheit für **vortheilhafte Einkäufe** geboten ist. Nachstehend einige Preisnotirungen mit dem Bemerken, dass alle anderen Stoffe in gleichem Verhältniss reduziert sind und dass die Ausverkaufspreise sich **nur rein netto Casse** verstehen.

56 cm breite ganzseidene Foulards M. **1.10** d. Mtr.  
 45 cm breite ganzseidene Surahs M. **1.—** d. Mtr.  
 52 cm br. ganzseidene Merveilleux „ **1.75** „  
 52 cm br. ganzseidene Damassés „ **2.50** „  
 50 cm echt indische Bastseide „ **1.25** „

Ganzwollene **Cachemires** u. **Fantasiestoffe** von **85 Pfg.** der Mtr. an.

Eine Parthie hochfeiner **Elsässer Battiste** und **Zephyrs 30, 40** und **50 Pfg.** der Mtr.  
 Eine Parthie **Elsässer Flanelle** für Hauskleider **45 Pfg.** der Mtr.

100 cm gute **Kleiderstoffe** **65, 75** u. **90 Pfg.** d. Mtr.

105 cm ganzwollene **Frühjahrsstoffe**, nur solide Qualitäten **95 Pfg.** bis M. **1.25** d. Mtr. (Wirklicher Werth M. **1.75—2.50.**)

110 u. 120 cm hochelegante ganzwollene **englische Stoffe** M. **1.50** bis M. **2.—** d. Mtr.

Für **Hauskleider** besonders geeignet: **Einige Hundert Reste** in vorzüglichen **reiwollenen Stoffen** von 5—6 Meter, der Rest M. **5.50, 7.50** u. M. **9.—**

**Wollmousseline** in grossartiger Auswahl von **50 Pfg.** d. Mtr. an. **Alle Arten Gardinen** zu Fabrikpreisen. 32748

**Pianinos!**  
 in Kauf und Miete.  
**K. Ferd. Heckel,**  
 O 3, 10, 16197  
 Hof-Musikalienhandlung.

Das weltbekannte  
**Bettfedern-Fabrik-**  
 Lager von **Gustav Lustig**, Berlin, Brinjerst 43, perf. u. ger. Nachn. (nicht unt. 10 M.) garantiert neue vorzügl. füllende Bettfedern, 50 Stk. 10000 Halbdaunen, das Pfd. M. 1.25, 5 weisse Halbdaunen, d. Pfd. M. 1.75, vorzügl. Daunen, d. Pfd. M. 2.75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum grössten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

**Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Salon.**  
 Sicherheit gegen Bartflechten. Jeder Abkomst erhält gratis seine eigene Rasiercuticellen. Abonnement M. 1.10 für 12 Fr. Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten zu den billigsten Preisen. 2867

**Zöpfe** werden von 80 Pfg. an angefertigt.  
**A. Nauth, Friseur,**  
 F 4, 21,  
 gegenüber dem Hotel Falkenstein.

Fortwährend werden die ent-  
 handenen 30699  
**Reste Buglin und Sammgarne,**  
 unseres Lagers zu Dosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 6, part. einzeln abgegeben.

Bringe mich den geehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung zur Vermittelung von Diensten personal jeder Art. Eine gute bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt und ein draussen perfectes Zimmermädchen suchen sofort Stellen bei 22497  
 Frau Studer, O 5, 15, 4. St.

**Hypotheken**  
 in allen Beträgen, seitens der darlehensenden Kassen ohne Abschlagsprovision, vermittelt zu dem niedrigsten Zinssatze prompt und billig **Karl Seiler**, Advokat, bei en. Collectur, A 2, 4. 30850

**Wassersucht,**

Nieren- und Harn-  
 krankheiten erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die grobkartigen Erfolge. 20678  
**Friedrich Meyer, München i. B.**

Ausschneiden! Jeder braucht! Buch über d. Geb. 1 M. 10000  
**W. v. Kinderfegen.**  
 Leipzig-Verlag Dr. 11 Getha. 22072

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
**Express- und Postdampfschiffahrt.**  
**Hamburg - New-York**  
 vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen  
 von **Hamburg** nach  
 Baltimore, Canada, Westindien  
 Brasilien, Ost-Mexico  
 La Plata, Afrika, Havana 3746

Nähere Auskunft ertheilt: **Walther & von Reckow, Mannheim.**

**Patent** in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

**Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee**  
 mit Aroma und Geschmack des echten Bohnencaffee ist der beste, wohlschmeckendste und gesündetste Caffee-Zusatz, ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Caffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarmer, Nervenleidende etc. 30799

**Hauptsache richtige Zubereitung:**  
 die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 Pfg. 1 Pfd.-Packet, 25 Pfg. 1/2 Pfd.-Pack., 10 Pfg. Probe-Packet à ca. 100 gr.  
 Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen.

**Kathreiner's Malz-Caffee-Fabriken**  
 Berlin — MÜNCHEN — Wien. 30799

Vertrieb. eleg. Damen-Maschinen-  
 ansätze billig in vorliehen od. zu  
 verl. L. 16, 5, 3. Tr. 31378  
 Eine schöne Damenmasch. billig  
 zu verkaufen. O 9, III. St. 31064

3 elegante originale Damen-  
 maschinen, 1 eleganter Damen-  
 domino preiswürdig zu verm.  
 31092 P 5, 1, 3. St. links.

Mehrere 10915  
**Damen-Maschinen**  
 zu verkaufen. S 2, 6, 3. Stod.

**Saalbau.**  
 Sonntag, den 14. Februar  
**Carnevalistisches Concert**  
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle (40 Mann) des hiesigen **Grenadier Regiments**, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Vollmer**.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
 32615 **Carl Kupp.**

**Tanz-Institut F. J. Löffler.**  
 Am Sonntag, den 14. Februar 1892 findet im Saale des Herrn **Fasel** (Walbhorn) das **Schlusstranzchen** des **Bäcker-Cursus** statt, wozu ich meine Schüler freundlichst einlade.  
**Löffler**, alleiniger Tanzlehrer der Mannheimer Bäder.  
 NB. Der neue **Bäder-Cursus** beginnt Dienstag, den 16. Februar im Saale des Herrn **Fasel** (Walbhorn). 32672

Empfehle mein reich assortirtes Lager soltd gearbeiteter **Kasten- und Polstermöbel.**  
**Möbel-Lager**  
**M 4.1 Jean Lotter M 4.1.**  
 Insbesondere liefere ich 32688  
**Vollständige Betten**  
 und empfehle solche mit taunener lackirter Bettlade sammt Matrize und Federbett zu M. 66 mit nussbaumener polirter Bettlade zu 85 und höher.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, das wir unser Geschäft in **unveränderter Weise weiter führen.** 32804  
 Hochachtungsvoll  
**Geschwister Wiesner, G 3, 7.**

**G. Neidlinger**  
 Hoflieferant  
 D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.  
**160 verschiedene Sorten Original-Singer Nähmaschinen**  
 für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.